

Flieg, Johann, flieg!

Beherrzter junger Zuschauer rettet bei „Von Nord nach West“ den Ruf des Bremer Kleinkunstpublikums



Johann lernt fliegen: Als Freiwilliger testet er eine der Erfindungen des schrulligen Nachfahren von Thomas Alva Edison. Ein bisschen erinnert es an „Karlisson vom Dach“. FOTOS: WALTER GERBRACHT

VON MONIKA FELSING

Bahnhofsvorstadt. Nichts geht über Zuschauer, die sich was trauen. Eddie Only ist fassungslos: Will wirklich keiner in seiner ziemlich neuen Show „The Great Escape“ das Versuchskaninchen sein? Mehr als 100 Menschen sitzen auf dem Platz vor der Schaulust, und keiner will den Klappstuhl gegen die Straßenbühne tauschen? Je mehr Leute, desto weniger Freiwillige. Ein bekanntes Problem. Kurzfristig steht der Ruf des Bremer Kleinkunstpublikums auf dem Spiel. Keiner meldet sich.

Besonders vertrauenswürdig ist Eddie Only tatsächlich nicht. Er liebt das Risiko nicht nur, er teilt es auch zu gerne. In seinem Laborkittel, der aussieht, wie Laborkittel aussehen müssen, nicht neu, nicht blütenweiß, nicht ordentlich gebügelt, wirkt er wie Dr. Seltam an keinem guten Tag. Der angeblich letzte lebende Nachfahre des berühmten Thomas Alva Edison hält die Zeit für gekommen, sich selbst etwas patentieren zu lassen. In seinem Labor, einer skurrilen Mischung aus Repair-Café und einer Upcycling-Werkstatt, hortet der Erfinder Rollstuhlteile, Ofenrohre, allerlei Trichter, Raketenrohre, orientalische Läufer, Mülltonnen, Metallkannen und Papierflugzeuge.

Was ihm fehlt, ist ein nicht zu schwerer, nicht zu großer Helfer mit starken Nerven. Einer wie Johann. Wer den zweiten Abend der Reihe „Von Nord nach West“ miterlebt hat, sah ihn schon bei „Kaosclown“ Conrad Wawra in die Lehre gehen. Jetzt wird der blonde Junge mit Sicherheitsweste, Sturzhelm und Ventilator zum Karlsson vom Dach. Flieg, Johann, flieg! Das Publikum staunt hinterher. Wie sie klatschen sollen, hat der Niederländer Eddie Only den Bremern zu Beginn der Show beigebracht: Die Arme parallel halten und dann die Handflächen mit Schmackes zusammenschlagen. „Nicht so“, ermahnt er einen, der die Hände unter den Achseln hat: „So brichst du dir die Arme!“ Beifall ist der Treibstoff, der Eddie Only in Bewegung hält. Als Kleinkünstler lebt er davon – und natürlich auch von dem, was im Hut landet.

Hoch hinaus

Premiere in der Stadt der Luft- und Raumfahrt: Eddie Only eifert Otto Lilienthal nach. Zu einer Melodie aus dem Ballett „Schwanensee“ von Tschairowsky breitet er die hölzernen Flügel aus und schwebt, die Nase im Wind, ein zweites Paar Beine in der Luft, allen davon, die nur halb so viel Fantasie haben wie er. Die Bremer Artistin Christine Thevissen, die an diesem Abend Markus

Siebert vertritt, winkt ihm nach. Applaus. Pause. Großes Klappstuhlrücken.

Oben vor der Tür rockt „Knipp Gumbo“ up Platt und Englisch auf seiner Gitarre, ganz ohne Verstärker, etwas einsam und trotzdem gut drauf. Es dürfte einer der härtesten Jobs an diesem Abend sein. Unten auf dem Platz wohnt sich das Duo „Opus Furore“ in der „Stadt, in der die Ekstase ihre Heimat hat“, in der „Karibik Norddeutschlands“. Viel mehr braucht es nicht, um das Publikum wieder in Wallung zu bringen. Und natürlich suchen die Herren, die die Zwanziger heraufbeschwören wollen, ganz dringend eine Assistentin. Die Wahl fällt auf Hanna („Du bist Mutter, oder? Und auch schon Großmutter?“) aus der ersten Reihe, die mit Feuchttüchern umgehen kann und sich nicht provozieren lässt.

„Roaring Clubsters: The Twenties strike back!“, die neue Nummer von „Opus Furore“, ist eine temporeiche Comedy-Jonglage mit Swing, Swing, Swing, Swing, Akrobatik, Klamauk und Witzeleien, die unnötig oft unter die Gürtellinie gehen. Das ist eine Geschmacksfrage, wie Supermann-Unterhosen und rosafarbene Spitzenunterwäsche, Orangen- und Vanilleeis. Technisch ist das Duo auf der Höhe, ob die beiden nun Rücken an Rücken auf einem Koffer stehen oder sich die Keulen aus großer Entfernung zuwer-

fen, als der eine auf dem Vordach, der andere unten im Hof steht. Zum „Mambo Gelato“ von Ray Gelato, einem Ausflug in die Jetztzeit, essen sie sehr akrobatisch Eis am Stiel, ganz ohne Netz, aber mit Lätzchen. Ihre Anzüge dürfen sie nicht bekleckern, die brauchen die beiden noch in Osnabrück, in Mülheim an der Ruhr und in Löhne, den nächsten Stationen der Tournee. Wann immer sie gerufen wird, und sie wird oft gerufen, ilt Hanna herbei, um ihnen den Schweiß und das Eis vom Gesicht zu wischen.

Und jetzt, wo alle so hübsch in Ekstase sind, machen die beiden Profis ernst: „Burlisque für Arme!“ Sie streifen so lange beim Jonglieren und jonglieren beim Strippen, ziehen sich aus und um, bis der eine die Knickerbocker, das Hemd, die Weste und die Schuhe des anderen trägt. Die Jungs geben Stoff, das muss man ihnen lassen. Zum Glück aber eben doch nicht alles. Die letzte Unterhose bleibt an.

Das Finale der Reihe „Von Nord nach West“ beginnt am Dienstag, 25. Juli, um 20 Uhr vor der Schaulust am Güterbahnhof. Diesmal dabei: Ben Richter, ein Jongleur, Tänzer und Artist mit seiner neuen Nummer „Takttil“ und die Handstandartistin Natalie Reckert. Der Eintritt ist frei, der Hut geht herum. Die Bar ist geöffnet.



Platz ist auf dem kleinsten Koffer: Jonglage, Rücken an Rücken.



Jonglage in Spitzenhöschen und Superman-Slip: „Opus Furore“ geben zum Glück nur fast alles. Die Unterhosen unter den Unterhosen und die Kniestrümpfe bleiben an.



Eis essen mal anders: Das Duo „Opus Furore“ beim akrobatischen Teil seiner neuen Nummer.

Lokalrunde und Sehnsuchtslieder

Musik und Theater in der Hafentour

Überseestadt. Turbulent bleibt es in der temporären Hafentour Golden City, Ludwig-Franzius-Platz 1. „Ramona Ramon Rammé“ alias Frauke Wilhelm, Nomena Struß und Egon Rammé bringen am Donnerstag, 27. Juli, ab 20 Uhr alle zum „Singen ohne Noten“. Diesmal sind es Lieder von Lale Andersen und Hildegard Knef, von Abba, Udo Jürgens und anderen Künstlern. Der Eintritt kostet 15 Euro, ermäßigt zwölf Euro.

Für das Musiktheaterprojekt „Sehnsuchtslieder von der Gegenküste“ oder auch „Golden City goes ‚fremd!‘“ hatten Frauke Wilhelm und die Schauspielerinnen Nomena Struß Musiker aus den Übergangsheimen 2016 in der Überseestadt zu einem Experiment eingeladen. Die Idee war, das Repertoire oder den „Sound“ von Golden City – die Lieder über Heimat, Fremde, Sehnsucht (und natürlich Liebe) der 1950er- bis 1970er-Jahre in Deutschland – in einer gemeinsamen Produktion um die Sehnsuchtslieder von der Gegenküste, also arabische, kurdische und persische Lieder aus den Heimatländern der Geflüchteten zu erweitern. Entstanden ist eine intensive, unter die Haut gehende und doch auch schwungvoll-leichte Produktion, ein Abend, wo arabischer und persischer Pop auf deutschen Schlager trifft. Abgerundet mit Theaterszenen und Videoclips, in denen die Geflüchteten über das Sprechen, was sie bewegt. Gezeigt wird das Gesamtwerk am Sonnabend, 29. Juli, um 20.30 Uhr und am Sonntag, 30. Juli, um 18 Uhr. Weitere Termine sind am 3., 4. und 5. August, um 20 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Euro, ermäßigt zwölf Euro.

In der Reihe „Songs & Whispers“ ist am Montag, 31. Juli, um 20 Uhr Troy Petty aus den USA zu Gast in der Hafentour. Statt Eintritt macht ein Hut die Runde. Weitere Informationen gibt es unter www.goldencity-bremen.de. xkl

Volkshochschule plant zwei Reisen

Altstadt. Für den Jahreswechsel, 29. Dezember bis 2. Januar, plant Manfred Treib für die Volkshochschule (VHS) eine Reise nach Lissabon. Ein Besuch des Gulbenkian-Museums und zwei Konzerte stehen unter anderem auf dem Programm. Eine Reise nach Zypern mit Wiebke Schulz-Wackerbart bietet die VHS von Freitag, 20. Oktober, bis Freitag, 27. Oktober, an. Julia Mathauer informiert unter der Telefonnummer 04202/885843 über die beiden Reisen. xkl

FIT & AKTIV

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC): Fahrt am Donnerstag, 27. Juli, um 10 Uhr zum Tortentag im Café Haberloh in Langwedel. Es werden 18 bis 20 Kilometer die Stunde gefahren, insgesamt 80 bis 90 Kilometer. Die Teilnahme kostet acht, für Mitglieder zwei Euro. Treffpunkt ist der Deichschart am Buntentorsteinweg. Näheres bei Sylvia Schelb unter 3962575. Am Sonnabend, 29. Juli, fährt eine Gruppe um 6.30 Uhr mit der Bahn zum Radeln in die Niederlande. Von Delfzijl aus geht es durch die Provinz Groningen. Die „Hängenden Küchen“ von Appingedam sind eines der Ziele der Tour, die in dem Fischerort Ditzum in Ostfriesland endet. Die Teilnahme kostet fünf Euro, ermäßigt zwei Euro, plus Bahn- und Fahrtkosten. Näheres bei Karl-Heinz Böttjer unter 68524791. Am gleichen Tag gibt es eine etwa zehnstündige Tagestour nach Hamburg, erst geht es mit der Bahn nach Harburg, von dort durch den Hamburger Hafen nach Altenwerder. Anmeldungen sind möglich bis Freitag, 28. Juli, unter www.uwesradtouren.de. Die Teilnahme kostet 30 Euro, für Mitglieder 27 Euro. Näheres bei Uwe Wöhlbrandt unter 17521503. Und noch einen dritten Termin gibt es am 29. Juli: die kulinarische Radtour zum Eiscafé Lindendlaub in Ottersberg. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Bahnhof Bremen-Burg. Die Teilnahme kostet acht, für Mitglieder fünf Euro. Bärbel Knaack nimmt Anmeldungen unter 6028621 entgegen. Für Sonntag, 30. Juli, ist eine 120-Kilometer Tour entlang der Weser bis nach Bremerhaven beziehungsweise Nordenham und zurück geplant. Start ist um 9 Uhr an der Radstation Vegesack. Kurzentschlossene sollten sich bei Hans Steffens, 6009143, melden. Ebenfalls am Sonntag fahren schnelle Radler ab 11 Uhr etwa 60 bis 80 Kilometer. Treffpunkt ist Zweirad Dutschke, Waller Ring 141. Kontakt: Andreas Suttrop, Telefon 383307.

Schwarze Kids werden gestärkt

Tupoka Ogette und Stephen Lawson leiten Workshop

Neustadt. Unter dem Titel „Schwarze Kids/Kids of Color stark machen“ möchten der Verband binationaler Familien und Partnerschaften (IAF) und die Initiative Decolonize Bremen in einem Workshop in der Altmannshäuser Straße 54 am Sonnabend, 16. September, 10 bis 17 Uhr, und Sonntag, 17. September, 10 bis 15 Uhr, etwas für afrikanischstämmige Kinder und ihre Familien tun.

In dem Workshop sollen Eltern gemeinsam mit Tupoka Ogette und Stephen Lawson Strategien erarbeiten, wie sie in einer weißen Mehrheitsgesellschaft ihre Kinder

in ihrer Identität stärken und gegen unter-schwelligem und offensivem Alltagsrassismus schützen können.

Der Veranstaltungsort ist nicht ganz barrierefrei. Bei Bedarf werden Kinder im Alter zwischen vier und zehn Jahren während des Workshops betreut. Die Teilnahme ist gratis, die Teilnehmerzahl beschränkt. Spenden sind willkommen.

Um eine verbindliche Anmeldung bis zum 2. September unter krueger@iaf-bremen.de wird gebeten. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 55 40 20. xpg

Surfen auf dem Sommerfest

Waterfront lässt unter anderem einen Simulator aufbauen

Industriehäfen. Ein „Action-Festival-Sommerfest“ gibt es an der Waterfront mit einem Surfsimulator, Trendsport und einem Bungee-Trampolin. Abgesehen von Sonntag, 30. Juli, wird Besucherinnen und Besuchern des Centers von Donnerstag, 27. Juli, bis Sonnabend, 5. August, 13 bis 20 Uhr, an der Weserpromenade, AG-Weser-Straße 3, viel geboten. Auch am verkaufsoffenen Sonntag, 6. August, bis 18 Uhr.

Für die Kleinen bis Kleinsten gibt es eine Hüpfburg und einen Sandkasten. Slacklines und Crossboccia sollen auch etwas für Er-

wachsene sein, der Surfsimulator „City-Wave“ und das Bungee-Trampolin „Quintus Kitesurf Highjump“ bieten sportliche Erlebnisse. Der Surfsimulator lässt Wellenreiten und Snowboarden auf trockenem Untergrund zu: Ein Bürstenteppich rotiert auf fünf Metern Länge. Springerinnen und Springer auf dem Bungee-Trampolin sind an zwölf Meter langen Gummiseilen gesichert. Bis zu fünf Personen können gleichzeitig springen. Fachkundiges Personal sorgt laut Veranstalter für die Sicherheit. Das Mitmachen ist gratis. xkl

Tango-Neulingen bietet Studio Novotango, Zentaurenstraße 15, am Sonntag, 30. Juli, von 16 bis 18.30 Uhr, mit einem speziellen Crashkurs die Gelegenheit, erste Erfahrungen mit dem Tango Argentino zu sammeln. Die Teilnahme an dem Kurs kostet 25 Euro. Die Anmeldung ist nur paarweise möglich unter info@novotango.de.

„Wir geben Stoff“ heißt eine Aktion des Einkaufsparks Duckwitz, Duckwitzstraße 55, bei der es zwölf Trikotsätze für Vereinsmannschaften, egal welcher Sportart, zu gewinnen gibt. Bewerbungen können sich Teams aller Altersklassen aus Bremen und Umgebung, mit einer Begründung, warum das Team unterstützt werden soll. Und das bis zum 31. August per E-Mail an einkaufspark-duckwitz@mec-cm.com.